

Eine gemeinsame Veranstaltung der Kindersprachbrücke Jena e.V. – Projekt Sozialpädagogisches Teamteaching & der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung, Programm „Erfolg macht Schule“

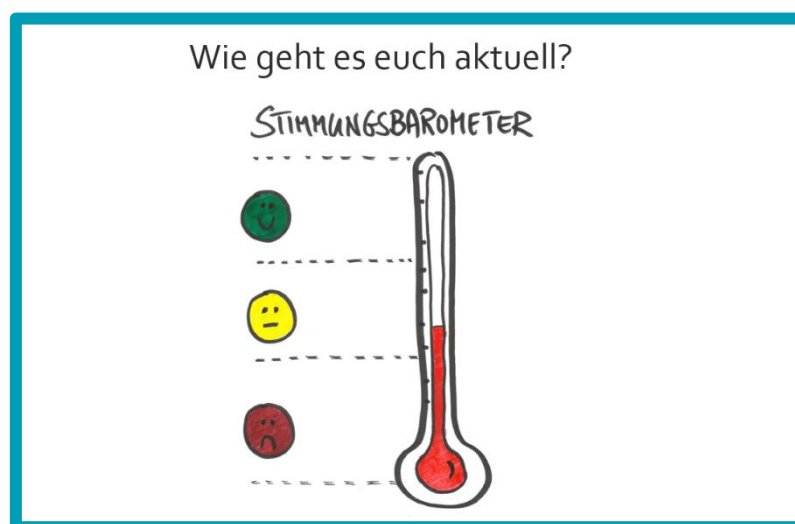
1. digitaler Workshop Kindersprachbrücke Jena e.V. (KSB) & Erfolg macht Schule (DKJS) – Kooperation im Zweipädagog*innensystem

Mittwoch, 27. Mai 2020 – 13-15 Uhr, via Skype for Business

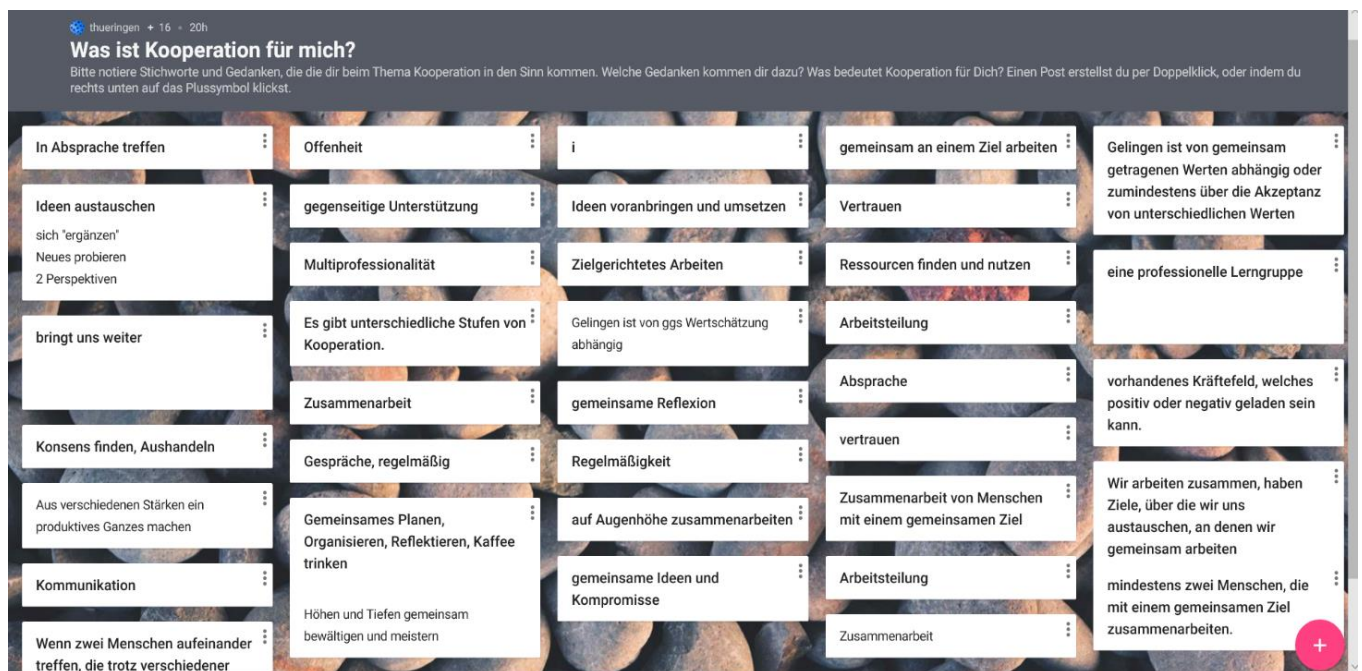
Schon seit langem war für den 27. Mai ein erneutes Schul- und Projekttreffen der Tandempartner*innen des Sozialpädagogischen Teamteachings (STT) an einer der teilnehmenden ESF-Schulen geplant. Da aufgrund der aktuellen Situation – der mit der Corona-Pandemie einhergehende eingeschränkte Schulbetrieb sowie die geltenden Kontaktbeschränkungen – eine Präsenzveranstaltung nicht möglich war, entschlossen sich die Organisator*innen der KSB und der DKJS dafür, den Workshop online durchzuführen. Dem Aufruf zum Treffen im virtuellen Raum folgten insgesamt 19 Teilnehmende.

Im Mittelpunkt des Workshops stand das Thema **Kooperation**, die theoretischen Grundlagen wurden von **Stefanie Czempiel**, wissenschaftliche Mitarbeiterin an der FSU Jena, vermittelt.

Nachdem alle technischen Schwierigkeiten behoben waren, startete die Veranstaltung mit einer kurzen Vorstellungsrunde und einer Stimmungsabfrage, bei der die Teilnehmenden die Frage „Wie geht es euch aktuell?“ per Barometer beantworten. Die Stimmung war gut bis sehr gut, niemand ordnete sich im roten Bereich ein.



Im Anschluss an den Auftakt erfolgte eine erste Annäherung ans Workshop-Thema Kooperation. In einem **Padlet**, einer digitalen Pinnwand, sollten die teilnehmenden Team-Teacher und Lehrkräfte ihre Ideen zur Frage „**Was ist Kooperation für mich?**“ sammeln.



Ideensammlung der Workshopteilnehmenden via Padlet (<https://padlet.com/>)

Zusammen kamen so ziemlich viele und sehr konkrete Vorstellungen und Ansätze zum Thema, an die schließlich Stefanie Czempiel mit ihrem Input ansetzen konnte. Während die Padletsammlung der Teilnehmenden ausschließlich positive Gedanken mit Kooperation verband und **das Gemeinsame** in den Mittelpunkt stellt, weist Stefanie Czempiel darauf hin, dass Kooperation durchaus auch als **Belastung** empfunden werden kann. Sie erläutert, dass es sich bei Kooperation um einen langwierigen **(Aushandlungs)Prozess** handelt, an dem stets zwei Seiten beteiligt sind und in dem sich aber auch beide Seiten weiterentwickeln können. Für die genaue Erläuterung des Begriffs bezog sie sich schließlich auf die Definition von Erika Spieß (2004), in der die verschiedenen Dimensionen des Begriffs sowie Gelingensbedingungen aufgegriffen werden.

WAS IST KOOPERATION? EINE DEFINITION

- Spieß (2004, S. 199): „Kooperation ist gekennzeichnet durch den **Bezug** auf andere, auf gemeinsam zu erreichende **Ziele** bzw. Aufgaben, **sie ist intentional**, kommunikativ und bedarf des **Vertrauens**. Sie setzt eine gewisse **Autonomie** der Akteure voraus und ist der Norm von **Reziprozität** verpflichtet.“

- Spieß (2004, S. 199): „Für das Gelingen von Kooperation bedarf es [...] Möglichkeiten der Zielabstimmung und des Informationsaustausches, wechselseitiger Kommunikationen und gegenseitiger Unterstützung, konstruktiver Problemdiskussionen und einer längeren Zeitperspektive, in der die Form der Kooperation erprobt wird und sich das Vertrauen in den jeweiligen Kooperationspartner entwickeln kann.“

Die Begriffsbestimmung wurde anschließend auf das Beispiel der multiprofessionellen Kooperation im Unterricht angewandt. Im Fokus standen nun die **vier Ebenen der Kooperation** und mit konkreten Bezügen zum sozialpädagogischen Teamteaching wurde jede Ebene einzeln vorgestellt.

- Findet eine Verständigung über Ziele statt?
- Wird Kommunikation als transparent erlebt?
- Wird die Beziehung als vertrauensvoll wahrgenommen?
- Wie wird die Zusammenarbeit bewertet?



- Welches Verständnis der eigenen beruflichen Rolle liegt vor?
- Welche Erwartungen an Kooperation werden gestellt?
- Welche kommunikativen Fähigkeiten bringt jeder einzelne mit?



Lütje-Klose & Urban (2014)

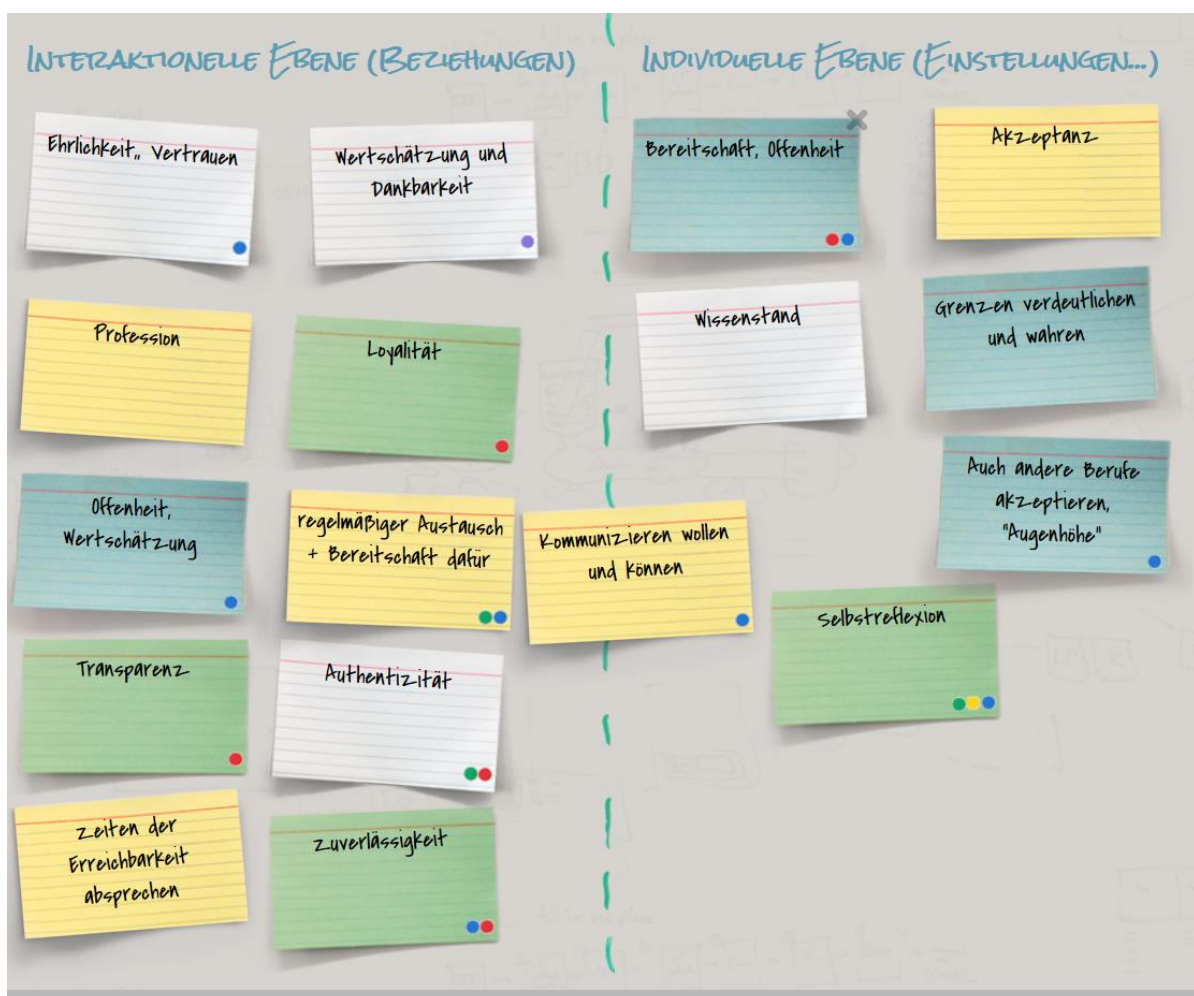
- Welche Tätigkeiten werden übernommen?
- Welche Situationen sind Anlässe für Rollenklärungen?
- Welche Zuständigkeiten werden abgegrenzt?

- Wie werden Sozialpädagogische Teamteacher in die Schule eingebunden?
- Gibt es klare Strukturen zur Beratung?

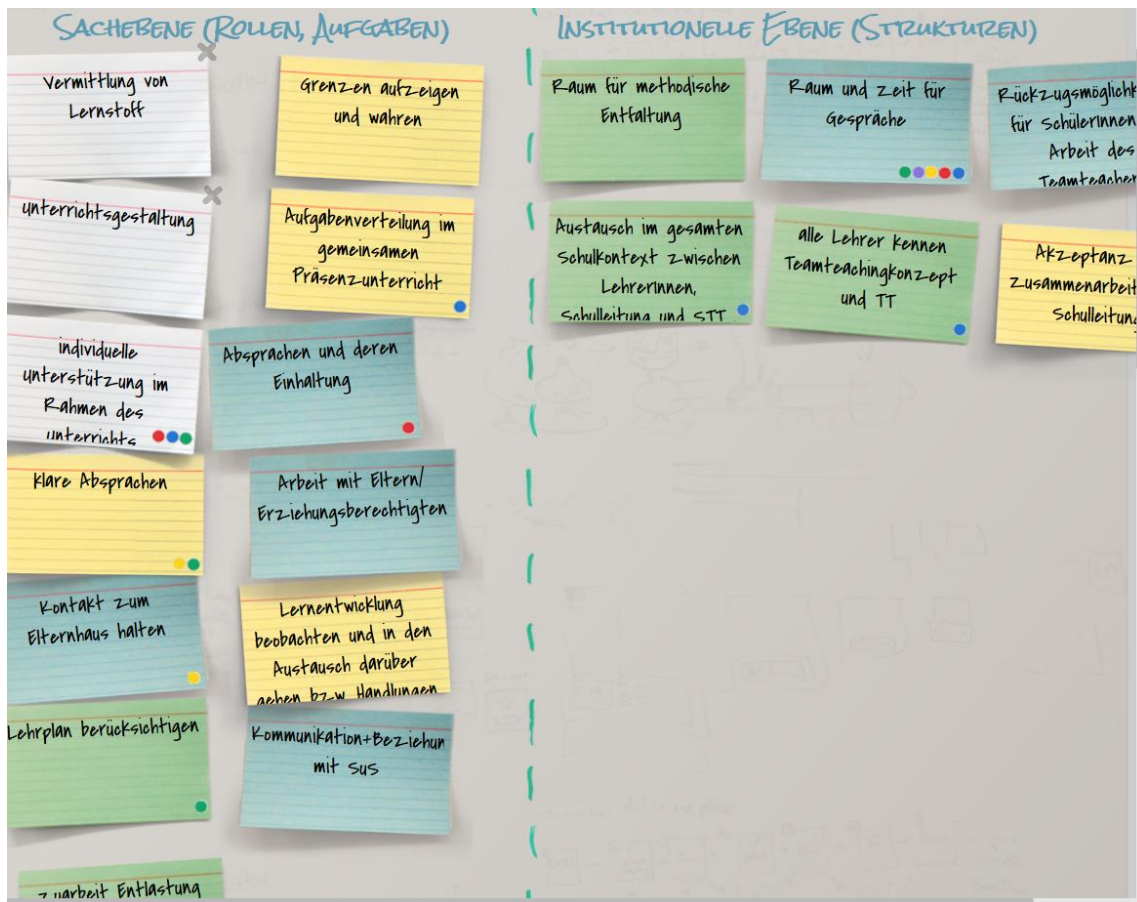
Die 4 Ebenen der Kooperation

Begleitet wurden die theoretischen Grundlagen von Beginn an durch ein **Arbeitsblatt**, das allen Teilnehmenden zur Verfügung gestellt wurde und das mittels Übungen zur

Selbstreflexion anregte. Durch die Aufgaben wurde nicht nur das Theoriewissen angewendet und gefestigt, sondern die Fragen zielten zugleich darauf ab, die Kooperation im eigenen Tandem aus Team-Teacher und Lehrkraft einzuschätzen. Während sich jede*r individuell den Reflexionsübungen widmete, luden die Organisator*innen mittels eines weiteren digitalen Tools noch einmal zu einer gemeinsamen Ideensammlung ein. Per **Scrumblr** wurde gefragt, was den Teilnehmenden zufolge **Gelingensbedingungen auf den vier Kooperationsebenen** sind. Auch das Scrumblr-Board füllte sich schnell mit vielen guten Ansätzen:



Teil 1 des Scrumblr-Boards (<http://scrumblr.ca/>)



Teil 2 des Scrumblr-Boards

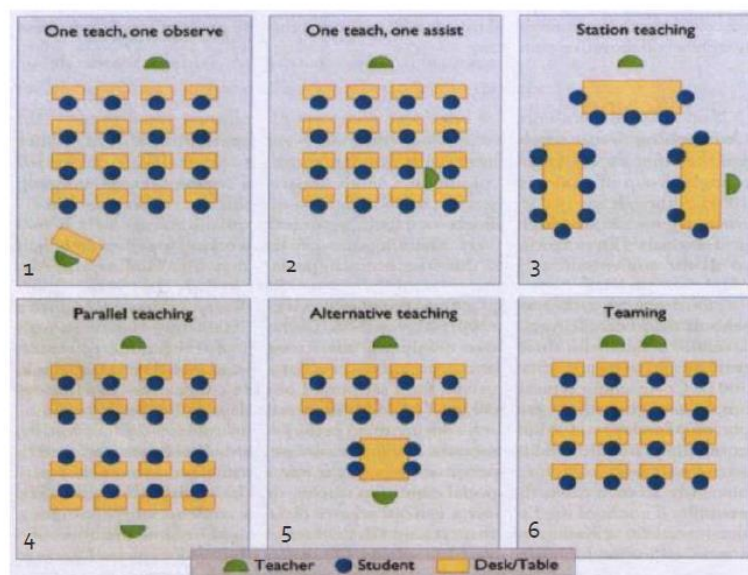
Nach einer kurzen Bildschirmpause läuteten ein paar Runden des virtuelles Zeichenspiels **skribbl** (<https://skribbl.io/>) den zweiten Teil des Workshops ein. Im Anschluss an das Ratespiel setzte Stefanie Czempel ihren theoretischen Input fort indem sie das **Kooperationsmodell** (nach Gräsel, Fußangel und Pröbstel, 2006) vorstellte. Nachdem die Referentin die drei Formen (**Austausch – Arbeitsteilung – Ko-Konstruktion**) der Kooperation kurz erläuterte, waren wieder alle Teilnehmenden zur Reflexion aufgerufen: auf dem Arbeitsblatt konnte jede*r nun selbst einschätzen, welche der drei Formen im eigenen Tandem vorherrscht und welche zukünftig erreicht werden soll. Danach wurde die Frage nach den Vor- und Nachteilen der jeweiligen Formen offen im Chat und per Wortmeldungen diskutiert. Dabei wurde deutlich, dass allgemein ein großer Bedarf an mehr Möglichkeiten des Austauschs besteht und dass aufgrund der knappen Zeit die Ko-Konstruktion nur selten erreicht werden kann. Gemeinsam wurde nach Lösungen gesucht und seitens der Kindersprachbrücke wurde noch einmal darauf hingewiesen, dass jedem Tandem 1 Stunde pro Woche für Besprechungen zustehen sollten und dass ein fester, regelmäßiger Termin dafür von Vorteil ist. Um das Themenfeld des

Kooperationsmodells abzuschließen, wurden die Teilnehmenden noch aufgefordert aus ihrer eigenen Praxis zu berichten und davon zu erzählen, was sie persönlich als ko-konstruktiv erleben. Dabei wurde nochmal aus Sicht von Team-Teachers und Lehrkräften geschildert, wie wertvoll gemeinsames Arbeiten und voneinander Lernen ist, dass dafür aber auch die Bereitschaft beider Tandempartner*innen notwendig ist und vor allem in Zeiten des Heimunterrichts und der Kontaktbeschränkungen die vielfältigen Möglichkeiten genutzt werden müssen, um miteinander in Kontakt zu bleiben.



Together everyone achieves more

Zum Abschluss des theoretischen Inputs von Stefanie Czempiel zu Kooperation wurde noch einmal in die Praxis des STT geblickt. Alle Team-Teacher waren aufgefordert, sich anhand eines räumlichen Modells selbst mit ihrer **Position bzw. Rolle im Klassenraum** zu verorten. Die Rückmeldungen per Chat und Wortmeldung verdeutlichten, dass die Position im Klassenraum von vielen Faktoren abhängig ist: eigener Gemütszustand, Gemütszustand der Schülerinnen und Schüler, Unterrichtsfach, etc. Generell war man sich einig, dass **flexible und situationsbedingte Lösungen** zu bevorzugen sind.



Möglich räumliche Modelle des Team-Teachings (Friend, 2014)

Eine letzte kurze Ideensammlung via Scrumblr regte noch dazu an, zu überlegen, welche Unterstützung für das Gelingen von Kooperation benötigt wird und dann kam der Online-Workshop mit einer kurzen Feedbackrunde zum Abschluss. Die vielen

positiven Rückmeldungen zeigten, dass auch eine digitale Veranstaltung Möglichkeiten zur Wissensvermittlung und auch zum gemeinsamen Austausch bieten kann. Trotzdem hoffen wir natürlich, dass das nächste regionale Schul- und Projekttreffen der KSB und DKJS wieder als Präsenzveranstaltung stattfinden kann.

Literatur

Friend, M. (2014). Co-Teach!: Building and sustaining classroom partnerships in inclusive schools (2nd ed.). Greensboro, NC: Marilyn Friend.

Lütje-Klose, B. & Urban, M. (2014). Professionelle Kooperation als wesentliche Bedingung inklusiver Schul- und Unterrichtsentwicklung. Teil 1: Grundlagen und Modelle inklusiver Kooperation. Vierteljahresschrift für Heilpädagogik und ihre Nachbargebiete, 83. Jg., 2, 112-123.

Spieß, E. (2004). Kooperation und Konflikt. In H. Schuler (Hrsg.). Organisationspsychologie. Göttingen: Hogrefe, 193-249.